PETER ANDREWS / REUTERS

Bahnstation Sobibór

Geschichtspolitik

Wenig Geld für Shoah-Gedenken

● Die Linken-Fraktion im Bundestag wirft der Bundesregierung vor, zentrale Holocaust-Gedenkorte in Polen zu vernachlässigen. In den ehemaligen deutschen Konzentrationslagern Belzec, Sobibór und Treblinka wurden während der »Aktion Reinhardt« 1942/43 mindestens 1,8 Millionen Juden ermordet – dennoch erhalten diese Gedenkstätten kaum Mittel aus Berlin. Das geht aus der Antwort des Auswärtigen Amts auf eine Kleine Anfrage der Linken-Fraktion hervor. Offenbar ob dieser mangelnden Förderung haben die Gedenkstätten wenig zu bieten: Pro Jahr verzeichnen alle drei zusammen nur einige Hundert Besucher aus Deutschland. Historiker und jüdische Verbände beklagen die Situation seit Jahren. »Das ist beschämend, stellt doch die ›Aktion Reinhardt‹ den eigentlichen Kern des Holocausts dar«, sagt die Linken-Abgeordnete Brigitte Freihold. Die Bundesregierung beruft sich auch auf die »Theresienstädter Erklärung«, wonach Polen für die Gedenkorte auf seinem Territorium zuständig ist. Freihold hat einen Haushaltsänderungsantrag zur Erinnerungspolitik an die Opfer der »Aktion Reinhardt« in den Bundestag eingebracht, der 3,3 Millionen Euro bis 2022 vorsieht. Zudem fordert die Linken-Politikerin eine Bundesstiftung Holocaust, die die Gedenkarbeit koordinieren soll. Vorbild könne die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur sein. CSC

Verkehr

Fatale Verwechslung?

● Nach dem tödlichen Zugunglück in Aichach prüfen die Ermittler, ob der verantwortliche Fahrdienstleiter im Stellwerk womöglich zwei Gleise verwechselt habe. Am Montagabend war am Aichacher Bahnhof ein Triebwagen der Bayerischen Regiobahn auf einen dort stehenden Güterzug aufgefahren; zwei Menschen starben. Laut Fahrplan hätte der Personenzug eigentlich auf Gleis 1 einfahren sollen, wurde jedoch durch eine manuelle Weichenstellung irrtümlich auf Gleis 2 geleitet – auf dem der Güterzug stand. Den Ermittlungen zufolge könnte hierbei eine Besonderheit im Fahrplan eine Rolle gespielt haben: Von den 19 Regiozügen, die montags von Aichach nach Ingolstadt fahren, werden 17 planmäßig auf Gleis 2 abgefertigt. Nur der Zug um 6.11 Uhr und der Unglückszug um 21.16 Uhr nutzen Gleis 1. Die Ermittler prüfen, ob der junge Fahrdienstleiter, der erst ein gutes Jahr im Dienst gewesen sein soll, bei der Weichenstellung außerdem durch Gespräche abgelenkt war. In unmittelbarer Nähe seines Arbeitsplatzes im Stellwerk befindet sich ein Aufenthaltsraum. Dort wartete zum Unglückszeitpunkt offenbar ein Triebfahrzeugführer, der seinen Kollegen im Personenzug ablösen sollte – für die Ermittler ein wichtiger Zeuge. Der Fahrdienstleiter, gegen den wegen des Verdachts der fahrlässigen Tötung ermittelt wird, hat bei der Polizei ausführlich über den Unfall ausgesagt. SRÖ

Studentenwohnheime

Bauprogramm floppt

● Das Förderprogramm für Studentenwohnungen ist ein Misserfolg. Von 120 Millionen Euro, die der Bund seit der vergangenen Legislatur bereitgestellt hat, werden nur 37 Millionen abgerufen. Nun will die Koalition das Programm nicht weiterführen, wie das Bauministerium von Horst Seehofer (CSU) in seiner Antwort auf eine Schriftliche Frage des hochschulpolitischen Sprechers der Grünen, Kai Gehring, erklärt. Gehring kritisiert, dass sich durch die »ministerielle Bürokratie« zu wenige Bauwillige fanden, schließlich habe der Bund Mehrkosten durch Umplanungen nicht übernommen. Mit den 37 Millionen Euro würden nun »knapp 2600 Wohneinheiten in zehn Bundesländern« aus 20 Projekten gefördert, schreibt das Ministerium. Erst neun davon befinden sich im Bau. »Dabei sollte Ende 2018 alles fertig sein«, sagt Gehring: »Das ist ministerielle Stümperei und skandalöse Bummelei.« AKM

Gegendarstellung

zu **»Linker Umgang mit Journalisten«** im SPIEGEL vom 3.2.2018:

Sie schreiben im Zusammenhang mit der Fraktion DIE LINKE im Bundestag zu dem »Tagesspiegel«-Journalisten Matthias Meisner: »Er wurde aus allen Presseverteilern gelöscht und zu Hintergrundgesprächen der Fraktion nicht mehr eingeladen.« Das ist so nicht richtig: Er ist nur aus einem Presseverteiler gelöscht worden und zu einem der Hintergrundgespräche der Fraktion weiter eingeladen worden.

Berlin, den 27.2.2018
Dr. Sahra Wagenknecht
Dr. Dietmar Bartsch
Vorsitzende der Fraktion **DIE LINKE** im Bundestag

Anm. der Red.: Matthias Meisner hat im Dezember 2017 über einen Zeitraum von über zwei Wochen hinweg keine einzige E-Mail aus irgendeinem der Presseverteiler der Fraktion Die Linke erhalten. Die IT-Abteilung des »Tagesspiegel« hat dies bestätigt. Ein für Die Linke zuständiger Redakteur von SPIEGEL ONLINE *hat im genannten Zeitraum allein innerhalb von fünf Tagen 27 E-Mails aus den Presseverteilern erhalten. Erst nach einer Nachricht an die Fraktion bekam Meisner von dort wieder E-Mails.*